Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk

Neukirch und Umgegend

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Bautzen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 4 — Freitag, den 5. Januar 1940 — 95. Jahrgang

Britischer Zerstörer auf eine Mine gelaufen und gesunken

Rom, 4. Januar. Nach einer Meldung des italienischen Rundfunks vom 30. Dezember 1939 ist der britische Zerstörer „Viscount" in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und gesunken.

Der Zerstörer hat eine Wasserverdrängung von 1120 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 35 Seemeilen. Seine Bestückung besteht aus vier 10,2-Zentimeter-Geschützen, sechs Torpedorohren, vier PMG. und Flak. Er stammt aus dem Baujahr 1917/18.

Die britische Admiralität verheimlicht Schiffsverluste durch Minentreffer!

Berlin, 4. Januar. Die britische Admiralität versucht, Schiffsverluste durch Minentreffer geheimzuhalten. Der Kapitän eines neutralen Dampfers, der längere Zeit an der englischen Ostküste auf der Reede von Blyth liegen mußte, hat an einem einzigen Tage beobachtet, wie drei englische Dampfer von je 2000 bis 3000 Tonnen Größe auf eine Mine liefen und in die Luft flogen. Er hat hiervon in einem neutralen Hafen dem Kapitän eines deutschen Dampfers Mitteilung gemacht, der jetzt nach der Rückkehr in die Heimat den Vorfall, den die britische Admiralität vergeblich zu verheimlichen suchte, gemeldet hat.

Auch aus diesem Vorfall ergibt sich, daß die britischen Schiffsverluste höher sind, als die Engländer zugeben und auch die Ergebnisse der amtlichen deutschen Statistik noch übertreffen, da in dieser Minenzuschläge nicht enthalten sind.

Deutsche Flieger über Paris

Berlin, 4. Januar. Der Londoner Rundfunk gibt am Donnerstagabend zu, daß deutsche Flieger auf ihren Erkundungsflügen über französischem Boden bis nach Paris gekommen sind. Um diese Tatsache schmackhafter zu machen, behauptete er, daß auch die englisch-französischen Luftstreitkräfte ihre Erkundungsflüge fortsetzen und auf deutsches Gebiet eingedrungen seien. Ihrerseits hätten die deutschen Flieger französisches Gebiet überflogen und seien dabei bis nach Paris vorgedrungen. London vergaß hinzuzufügen, daß ein nach Deutschland geflogenes englisches Flugzeug bei Aachen abgeschossen wurde.

Zehn Minuten Luftkampf am Westwall

DNB. Am Westwall, 4. Januar. (PK.) Es vergeht fast kein Tag, an dem der Engländer nicht versucht, die deutsche Grenze zu überfliegen. Aber immer wieder muß er, der an sich tapfere Gegner, der Ueberlegenheit deutscher Jäger weichen und kann die ihm gestellte Aufgabe nicht erfüllen, weil die deutsche Abwehr ihm Einhalt gebietet. So meldete der Heeresbericht am Mittwoch, daß am 2. Januar wieder einmal drei englische Bomber vor der deutschen Küste abgeschossen wurden. Am 3. Januar wurde am Westwall ein englischer Bomber vom Typ Blenheim abgeschossen. Ueber diesen neuerlichen Abschuß und Erfolg unserer Jäger erfahren wir folgendes:

Eine Kette deutscher Jäger flog um die zehnte Morgenstunde des 3. Januar am Westwall Sperre. Der Führer der ersten Maschine bemerkte plötzlich eine Maschine 500 Meter über sich, die er sofort einwandfrei als feindliches Flugzeug erkannte. Durch ein verabredetes Zeichen machte er seine Kameraden auf die feindliche Maschine aufmerksam. Sie nahmen nun sofort den Engländer an. Der Gegner wehrte sich tapfer und versuchte, dem deutschen Angriff durch fliegerisches Können zu entgehen. Aber die Wendigkeit unserer Messerschmitt, verbunden mit dem fronterfahrenen Fliegen unserer Jäger, unterband jede Disposition des Engländers. Im Verlauf von zehn Minuten war der Kampf entschieden. Der Engländer war schwer getroffen. Er sackte aus der großen Höhe im Steilflug ab. Es muß gesagt werden, daß er in dieser schwierigen Kampflage noch versuchte, die nahe belgische Grenze zu erreichen. Die deutschen Jäger drehten nach Abschuß vor der Grenze wieder ihrem Heimatort zu, während die englische Maschine auf belgischem Boden zerschellte. Auch dieser neueste Erfolg unserer Jäger ist wieder ein Beweis dafür, daß die deutschen Grenzen durch die Abwehr unserer Luftwaffe unüberwindlich sind. Wie lange noch will das englische Volk seine besten Flieger opfern?

Italienreise des ungarischen Außenministers

Mailand, 5. Januar. (Eig. Funkm.) „Popolo d'Italia" kündigt an, daß der ungarische Außenminister Graf Csaky während seines Aufenthaltes in Venedig am Sonnabend mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano zusammentreffen wird.

Die Zusammenkunft zwischen den beiden Staatsmännern der befreundeten Nationen wird im Palast des Dogen Dandolo am Canale Grande stattfinden, wo Graf Csaky und Graf Ciano Wohnung nehmen werden. Der ungarische Außenminister wird in der Lagunenstadt am Freitag, 11.47 Uhr eintreffen. Am Sonnabend wird der ungarische Außenminister in Begleitung des Grafen Ciano einer Galavorstellung der Oper „Die Flamme" von Respighi" im Fenice-Theater beiwohnen.

Wieder eine russisch-japanische Streitfrage erledigt

Moskau, 5. Januar. (Eig. Funkm.) Wie die Agentur Tass mitteilt, ist am Donnerstag die Restsumme von 5,8 Millionen Yen für den Kauf der ostchinesischen Bahn von der mandschurischen Regierung auf das Konto der sowjetischen Botschaft in Tokio eingezahlt worden.

Damit sind die mit dem Verkauf dieser Bahn zusammenhängenden, bisher strittigen Fragen endgültig geregelt.

Straffste Lenkung der Kriegswirtschaft

Generalfeldmarschall Göring nimmt die Leitung ganz in die Hand

Berlin, 4. Januar. Die Grundlagen, Ziele und Richtung der deutschen Kriegswirtschaftspolitik behandelt ein Aufsatz des Staatssekretärs Körner in der neuesten Nummer der Zeitschrift „Der Vierjahresplan" mit dem Titel „Straffste Lenkung der Kriegswirtschaft". Einleitend wird in dem Aufsatz darauf hingewiesen, daß die Umstellung der hochentwickelten deutschen Wirtschaft auf den Krieg zweifellos eine der schwersten Aufgaben der letzten Monate war. Die unerläßlichen sachlichen Voraussetzungen für die erfolgreiche wirtschaftliche Mobilisierung habe der Vierjahresplan geschaffen.

Die Umschaltung in den vergangenen Monaten, die Reichswirtschaftsminister Funk als Generalbevollmächtigter für die Wirtschaft durchführte, habe sich auf dieser Grundlage vollzogen und stelle eine organisatorische Leistung größten Ausmaßes dar; sie sei in der Wirtschaftsgeschichte ohne Beispiel.

Die ersten Monate einer systematisch entwickelten Kriegswirtschaftspolitik haben nun, wie in dem Aufsatz weiter ausgeführt wird, vielfältige Ergebnisse und zahlreiche Erfahrungen gezeitigt. Solange der Krieg dauert, wird die Wirtschaft Operationsgebiet bleiben. Hier müssen die vorhandenen Kräfte — Betriebe, Arbeiter, Rohstoffe und Verkehrsmittel — jeweils den wechselnden Anforderungen der Kriegsführung zu Lande, zu Wasser und in der Luft entsprechend gelenkt werden. Gleichzeitig ist es notwendig, den brutalen Methoden der englischen Blockade durch überlegene Schachzüge zu begegnen. Dementsprechend muß die Kriegswirtschaftspolitik elastisch und schlagkräftig, erfinderisch und wagemutig im Aufspüren neuer Mittel und Wege, hart und konsequent in der Verfolgung des großen Zieles der siegreichen Reichsverteidigung sein. Um diesen Ansprüchen zu genügen, sind drei Voraussetzungen unerläßlich:

1. Klare Befehlsgewalt und straffste autoritäre Lenkung der gesamten Kriegswirtschaft;

2. laufende engste Zusammenarbeit sämtlicher Stellen, die mit kriegswirtschaftlichen Fragen beschäftigt sind, und zwar in Partei und Staat;

3. Disziplin und verständnisvolle Mitarbeit des ganzen Volkes, der Schaffenden als auch der Verbraucher.

Aus diesen Gründen hat sich Generalfeldmarschall Göring im Dezember des vergangenen Jahres auf die Initiative von Reichsminister Funk hin entschlossen, eine weitere Vereinheitlichung in der Lenkung der Wirtschaftspolitik herbeizuführen. Der Generalfeldmarschall nimmt demnach die Leitung der Kriegswirtschaft ganz in die Hand. Mit anderen Worten: Der Beauftragte für den Vierjahresplan wird höchste kriegswirtschaftliche Instanz. Der Auftrag des Generalbevollmächtigten für die Wirtschaft, des Reichsministers Funk, liegt dagegen bei der Wirtschaftspolitik und der Kriegsfinanzierung im engeren Sinne, entsprechend den Aufgaben des Reichswirtschaftsministeriums und der Reichsbank.

Generalrat gebildet

Für diese Führungsaufgabe bedient sich der Generalfeldmarschall der zuständigen Ministerien und der bereits bewährten Einrichtungen und Dienststellen des Vierjahresplanes. Er beabsichtigt also keineswegs ein neues Amt für Kriegswirtschaft aufzubauen. Für die Einrichtung neuer Behörden liegt kein sachliches Bedürfnis vor, und behördliche Ueberorganisation hat sich stets nachteilig ausgewirkt. Um die unbedingt notwendige Zusammenarbeit zu gewährleisten, werden alle in die Kriegswirtschaftspolitik eingeschalteten obersten Reichsbehörden in einem Generalrat zusammengefaßt. Diesem gehören die Staatssekretäre an: des Beauftragten für den Vierjahresplan, des Reichswirtschaftsministeriums, des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, des Reichsarbeitsministeriums, des Reichsverkehrsministeriums, des Reichsministeriums des Innern und des Reichsforstamtes, ferner gehören ihm an: der Reichskommissar für die Preisbildung, der Chef des Wehrwirtschaftsamtes im Oberkommando der Wehrmacht, sowie ein Beauftragter des Stellvertreters des Führers der NSDAP. Nach Bedarf kann den Generalrat namentlich durch Heranziehung von Vertretern des Reichsfinanzministeriums oder der Reichsbank und der Generalbevollmächtigten des Vierjahresplanes erweitert werden. Den Vorsitz führt der Generalfeldmarschall; mit seiner Vertretung hat er Staatssekretär Körner beauftragt.

Der Generalrat hat fest umrissene Aufgaben, so vor allem die laufende Abstimmung der Arbeiten der einzelnen Ressorts, die Entgegennahme und Prüfung von Berichten und die Veranlassung der jeweils erforderlichen kriegswirtschaftlichen Maßnahmen. Er ist eine Arbeitsgemeinschaft, die die wichtigsten Fragen klärt und die Richtlinien für ihre Lösung festlegt. Die Durchführung der einzelnen Maßnahmen hingegen, also auch die Ausarbeitung der einschlägigen Verordnungen und Verwaltungsvorschriften, bleibt nach wie vor den zuständigen Ressorts überlassen, die über die geeigneten Fachkräfte und den notwendigen Verwaltungsapparat verfügen.

Staatssekretär Körner gibt in seinem Aufsatz der Ueberzeugung Ausdruck, daß die neue Regelung in Zukunft allen herandrängenden Aufgaben wirtschaftlicher Art auch bei einer langen Dauer des Krieges voll gewachsen ist. Er betont abschließend, daß die Kriegswirtschaftspolitik nicht mit Gesetzen und Verordnungen allein zum Erfolg geführt werden könne. Entscheidend werde letzten Endes die tatkräftige Mitarbeit und freiwillige Einordnung des deutschen Volksgenossen sein. Er müsse seine Pflicht tun, wohin ihn auch immer das Schicksal stelle, ob als Betriebsführer oder Gefolgsmann, Bauer oder Fabrikarbeiter, Produzent oder Verbraucher.

•

Die Bedeutung der neuen Regelung liegt in der straffen Lenkung der Kriegswirtschaft durch Generalfeldmarschall Göring, der schon als der Beauftragte für den Vierjahresplan die wirtschaftlichen Kräfte des deutschen Volkes einheitlich ausgerichtet und die Ernährung und die Versorgung Deutschlands mit lebenswichtigen Rohstoffen innerhalb der Reichsgrenzen gesichert hat und nunmehr als höchste kriegswirtschaftliche Instanz alle wirtschaftlichen Kräfte auf das stärkste mobilisieren und auf das schärfste konzentrieren wird, um die siegreiche Verteidigung des Reiches von der wirtschaftlichen Seite unbedingt zu sichern. Die Lenkung der Kriegswirtschaft durch den Generalfeldmarschall gibt den Weg zur erfolgreichen Lösung der schwierigen kriegswirtschaftlichen Fragen frei. Die mit der neuen Regelung angeordnete Zusammenarbeit aller mit Wirtschaftspolitik beschäftigten Ressorts, die sich so auswirken wird, daß regelmäßig die Mitglieder des Generalrates zusammentreten, ist ein weiterer, sehr wesentlicher Fortschritt. Diese Zusammenarbeit, die als vorbildlich zu bezeichnen ist, ist die Voraussetzung dafür, daß schnell gearbeitet und entschieden wird, daß bürokratische Hemmungen oder Bedenken beseitigt und alle vermeidbaren Härten oder Unstimmigkeiten von vornherein ausgeschaltet werden. Dafür bürgt vor allem die unter der straffen Lenkung des Generalfeldmarschalls vor sich gehende Zusammenarbeit. Die neue Regelung ist letzten Endes die Erweiterung bzw. der Ausbau der alten im Vierjahresplan bereits so sehr bewährten Einrichtung.

Mit der Vertretung des Generalfeldmarschalls in der Leitung des Generalrates ist Staatssekretär Körner beauftragt. Als ständiger Vertreter des Beauftragten für den Vierjahresplan ist er auch ständiger Vertreter des Generalfeldmarschalls in allen kriegswirtschaftlichen Angelegenheiten. Der Generalfeldmarschall wird, wenn er längere Zeit von Berlin abwesend ist, mit seiner Vertretung in den grundsätzlichen Fragen der Wirtschaftspolitik Reichswirtschaftsminister Funk beauftragen. In allen laufenden Dienstgeschäften bleibt es bei der Vertretung durch Staatssekretär Körner.

Die Neuregelung der Organisation der Kriegswirtschaftspolitik berührt weder die Funktionen des Ministerrates für die Reichsverteidigung, der unter dem Vorsitz des Generalfeldmarschalls die oberste Ausrichtung der Reichsverteidigungspolitik entsprechend dem Erlaß des Führers vornimmt, noch ändert sie etwas an der Einrichtung der Reichsverteidigungskommissare.

England in Inflationsgefahr

Das Volk muß die Zeche der kapitalistischen Kriegshetzer bezahlen

Amsterdam, 5. Januar. (Eig. Funkm.) Daß die Gefahr der Inflation für England in bedrohliche Nähe gerückt ist, hat Schatzkanzler Sir John Simon jetzt selbst bestätigt.

Nach einer Reutermeldung wurde am Donnerstag eine Beamtenabordnung bei ihm wegen Erhöhung der Beamtengehälter vorstellig. Simon erklärte dieser Vertretung, eine automatische Erhöhung der Bezüge angesichts der erhöhten Lebenshaltungskosten führe zu der schweren Gefahr einer Inflation. Die Regierung prüfe die Bezahlung der öffentlichen Beamten im Hinblick auf andere Gehaltserhöhungen, man solle aber die enormen finanziellen Lasten des Krieges bedenken und die schwere Inflationsgefahr, die eine automatische Anpassung der Gehälter an die Preise mit sich bringen würde. Schließlich bemühte sich Simon, die Beamtenabordnung durch vage Andeutung einer künftigen Gehaltserhöhung bei weiterem Ansteigen der Preise und die billige Versicherung, daß die Regierung alles tue, um „unnötige Erhöhungen" der Lebenshaltungskosten zu verhindern, zu trösten.

Ein beachtlicher Zynismus dieses leitenden Herrn der Plutokratenkaste! Erst bricht eine Clique satter Verdiener frischfröhlich den Krieg vom Zaun, und wenn die Sache schief zu gehen beginnt und man mit den heraufbeschworenen Schwierigkeiten nicht fertig wird, dann wälzt man die Lasten ab auf die Schultern der Irregeführten. Echt englisch!

Britanniens „Kolonialpolitik"

Berlin, 5. Januar. (Eig. Funkm.) Die deutschen Hinweise, daß Britanniens „Kolonialpolitik" nichts anderes als brutale Ausbeuteherrschaft ist, haben gesessen. Der Londoner Rundfunk sammelt sogenannte Widerlegungen, die zu neuen Anklagen werden. So erklärt er, „zur Linderung der Not der Eingeborenen" im Mandatsgebiet Palästina seien ½ Millionen Pfund zur Verfügung gestellt worden; Araber und Juden erhielten je 50 000 Pfund.

Mit solch sentimental-mildtätigem Getue hofft London also immer noch Dumme fangen zu können, die auf heuchlerische Worte hereinfallen. Wer hat die Not in Palästina denn heraufbeschworen? Doch nur England! Durch seinen schamlosen Kuhhandel mit den Juden, die jetzt als „Eingeborene" ebenso belohnt werden wollen durch eine „edle" britische Spende wie die armen Araber, denen in den letzten 20 Jahren Heimat und Boden gestohlen worden ist. Und wo bleiben denn die restlichen 650 000 Pfund? Wird damit die britische Besatzung unterhalten, auf das weiterhin das Land ausgebeutet und am britischen Gängelband geführt werden kann?

SLUB
Wir führen Wissen.